

„Unsere Stadt Wildau - Stark in einem eigenständigen Landkreis Dahme-Spreewald“

Trotz weit verbreiteter Skepsis bei den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises, der geschlossenen Ablehnung der vorgelegten Pläne zur Kreisreform durch Landräte und Bürgermeister sowie durch die kommunalen Spitzenverbände, halten die Landesregierung und die sie tragenden Landtagsfraktionen an den Überlegungen, die in mehr als zwei Jahrzehnten in Brandenburg gewachsenen und regionale Identität stiftenden Kommunalstrukturen auf Landkreisebene zu zerschlagen, fest. Insbesondere der Vorschlag zur Zusammenlegung des Landkreises Dahme-Spreewald mit dem Kreis Teltow-Fläming trifft in unserer Region auf Unverständnis und breite Ablehnung. Die in den letzten Tagen publik gewordenen „Planungen“, die historisch-gewachsenen, identitätsstiftende und für das internationale Renommee wirkende Region „Spreewald“ als „Verwaltungsbegriff“ zu beseitigen, steht beispielhaft für den Irrweg auf dem man sich in Potsdam befindet. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann auch in unserem täglichen Leben als Bürgerin und Bürger der Stadt Wildau, die Folgen eines solchen „Großkreis-Wahnsinns“ einwirken.

Die Zusammenlegung der beiden Landkreise bringt erkennbar weder für die Wildauer Bevölkerung noch für die Stadt Wildau Vorteile. Vielmehr besteht die Besorgnis, dass der Landkreis Dahme-Spreewald als die berlinnahe Wachstumsregion über Gebühr in seiner Leistungs- und Finanzkraft strapaziert wird, um die, sich in einem Großkreis verschärfenden Entwicklungs-, Sozial- und Infrastrukturunterschiede auszugleichen. Eine deutlich steigende Kreisumlage und zugleich weniger Projekte und Mittel, die von der Kreisebene in unsere Stadt zurückfließen, werden die Folge sein. Zusätzliche Einnahmeverluste der Stadt, sogar mehr Schulden und damit evtl. Reduzierungen von freiwilligen Leistungen werden damit unvermeidbar. Dies lehnen wir ab. Es gilt, Schaden von der Stadt Wildau abzuwenden.

Im Ergebnis der verwaltungswissenschaftlichen Evaluierung ähnlicher Kreisgebietsreformen in anderen Bundesländern steht fest, dass keine signifikanten und dauerhaften Einspareffekte erzielt wurden. Vielmehr hat die Schaffung von übergroßen Kreisstrukturen zur Politikverdrossenheit der Menschen und zum Erstarken rechtspopulistischer Kräfte geführt. Anonyme Großkreise bedeuten Entscheidungen vom „Grünen Tisch“ aus, die ehrenamtlichen Abgeordneten haben keine Übersicht mehr über den gesamten Landkreis. Die Arbeit im sozialen, sportlichen oder politischen Ehrenamt ist wegen großer Entfernungen zudem kaum noch zu leisten. Wer glaubt, durch den Wegfall einiger Kreistage werde Geld gespart, irrt: Die Kreistage würden durch gut bezahlte Fraktionsmitarbeiter aufgestockt oder gar durch Vollzeit-Politiker ersetzt. Mit den kleineren Kreisen bleibt es bei rein ehrenamtlichen Kreistagen mit ehrenamtlichen Abgeordneten aus der arbeitenden Bevölkerung.

Unser Landkreis Dahme-Spreewald erfüllt alle Voraussetzungen für den dauerhaften Erhalt seiner Eigenständigkeit. Alle wirtschaftlichen und demografischen Studien und Rankings der letzten Jahre zeigen eine stetig positive Entwicklung des Landkreises Dahme-Spreewald. Auch die Stadt Wildau trägt mit ihrer gesamten Entwicklung zu diesem beispielhaften Aufstieg einer Region bei. Insofern bedarf es keines „von Oben herbeibestimmten“ Zusammenschlusses mit dem Landkreis Teltow-Fläming. Wie der Kreistag schon feststellt, „ein schöne Brautschafft das auch allein“, ohne Potsdamer „Wedding-Planer“.

Diese Positionierung zum Thema vorweg, hat sich die Stadtverordnetenversammlung Wildau auf folgende Festlegungen verständigt:

1. Die Stadtverordnetenversammlung Wildau lehnt eine Kreisgebietsreform, so wie in der vom Landtag Brandenburg vorgelegten Fassung vom 13. Juli 2016 (Drucksache 6/4528-B - Entwurf des Leitbildes für die Verwaltungsstrukturreform 2019) bezüglich des Zusammenschlusses des Landkreises Dahme-Spreewald mit dem Landkreis Teltow-Fläming ab.
2. Der Hauptverwaltungsbeamte (BM bzw. seine bestellten Vertreter in den Gremien) wird beauftragt, sich gegenüber der Landesregierung und dem Landtag sowie in den Vereinigungen, Verbänden und sonstigen Institutionen in denen er qua Amtes die Stadt Wildau vertritt, für den Erhalt der Eigenständigkeit des Landkreises Dahme-Spreewald einzusetzen.

Die Stadtverordnetenversammlung Wildau stellt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Wildau anheim, mit ihrer Unterschrift die derzeit stattfindende Volksinitiative zu unterstützen.

Angela Haas

